

Legionellen

Informationen für Bürger

Was sind Legionellen?

Legionellen sind Bakterien, die beim Menschen unterschiedliche Krankheitsbilder verursachen können: von grippeartigen Beschwerden (Pontiac-Fieber) bis zu schweren Lungenentzündungen (Legionärskrankheit). Die Erreger sind weltweit verbreitete Umweltkeime, die vorwiegend in Frischwasserbiotopen vorkommen, in denen sie in geringer Anzahl natürlicher Bestandteil von Oberflächengewässern und Grundwasser sind.

Legionellen vermehren sich am besten bei Temperaturen zwischen 25°C - 45°C. Oberhalb von 60 °C werden sie abgetötet und unter 20°C vermehren sie sich kaum noch. Besonders in künstlichen Wassersystemen finden die Erreger aufgrund der vorherrschenden Temperaturen gute Wachstumsbedingungen. Besonders gut können sich die Legionellen in Ablagerungen und Belägen des Rohrsystems – dem sogenannten Biofilm – stark vermehren.

Seit Einführung der Meldepflicht im Jahr 2001 (Infektionsschutzgesetz) werden in Deutschland jährlich rund 600 Erkrankungen beim Menschen registriert.

Wie werden Legionellen übertragen?

Über erregerhaltige Wassertröpfchen

Die Erreger werden durch zerstäubtes, vernebeltes Wasser übertragen. Die erregerhaltigen Tröpfchen können sich in der Luft verbreiten und eingeatmet werden. Mögliche Ansteckungsquellen sind beispielsweise Duschen, Luftbefeuchter, sowie Kühltürme oder Klimaanlage. Auch in Schwimmbädern gibt es Übertragungsmöglichkeiten über Wasserfälle oder Whirlpools und Fontänen.

Wichtig: Eine Übertragung von Mensch zu Mensch wurde bislang nicht beobachtet!

Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Legionellen können beim Menschen zwei unterschiedliche Krankheitsbilder auslösen:

Pontiac-Fieber:

Diese Form der Legionellen-Erkrankung ist häufiger als die Legionär-Erkrankung und verläuft milder, ohne Lungenentzündung. Sie beginnt mit grippeähnlichen Beschwerden wie Fieber, Unwohlsein, Kopf- und Gliederschmerzen. Auch Brustschmerzen und Husten sind möglich. Die Erkrankung heilt meist von selbst auch ohne Antibiotika-Therapie innerhalb von 2 bis 5 Tagen aus. Spätschäden sowie Todesfälle sind nicht beschrieben. Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit liegen 1 bis 2 Tage.

Legionär-Erkrankung/ Legionellen-Pneumonie (Lungenentzündung):

Die Legionär-Erkrankung ist eine ernstzunehmende Form der Lungenentzündung. Es entwickeln sich sehr rasch Brust- und Kopfschmerzen, Husten, Schüttelfrost und hohes Fieber von 39 °C bis 40,5 °C. Gelegentlich treten Bauchschmerzen mit Durchfall und Erbrechen auf. Die Lungenentzündung verläuft häufig schwer und langwierig und dauert rund vier Wochen. Sie kann bei ungefähr jedem zehnten Betroffenen tödlich verlaufen.

Das klinische Bild allein erlaubt keine Rückschlüsse auf den ursächlichen Erreger. Die mittlerweile häufigste Methode ist der Nachweis des Legionellen-Antigens im Urin.

Wer ist besonders gefährdet?

Vor allem Menschen mit einer geschwächten Immunabwehr oder mit einer immunsuppressiven Therapie, Senioren oder Raucher sind verstärkt betroffen (www.rki.de). Männer erkranken häufiger als Frauen, Kinder nur selten.

Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?

Eine Lungenentzündung durch Legionellen muss immer mit wirksamen Antibiotika und häufig im Krankenhaus behandelt werden.

Beim Pontiac-Fieber hat eine Antibiotika-Gabe meist keinen Einfluss auf den Verlauf.

Es werden in der Regel ausschließlich die Krankheitszeichen wie zum Beispiel das Fieber behandelt.

Bei Ausbrüchen ist es wichtig, die Ansteckungsquelle schnell zu erkennen und zu

sanieren, um weitere Infektionen zu verhindern. Eine Impfung gegen Legionellen gibt es nicht.

Wie kann ich mich schützen?

Wichtig ist, die Vermehrung von Legionellen im Leitungssystem der Trinkwasserinstallation zu vermeiden. Für Neuerrichtungen und Wartung von Trinkwasserinstallation gelten spezielle technische Regelwerke. Von bestimmten Großanlagen und öffentlichen Gebäuden z. B. Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und Kindertagesstätten werden laut Trinkwasserverordnung durch jährliche Untersuchungen von den Gesundheitsämtern überwacht. Wird eine bestimmte Konzentration von Legionellen nachgewiesen, muss dies durch den Eigentümer der Anlage dem Gesundheitsamt angezeigt werden.

Folgende Sicherheitsmaßnahmen können helfen, um einer massenhaften Vermehrung von Legionellen im Warmwassersystem eines Wohngebäudes vorzubeugen:

- Grundsätzlich sollte das Wasser im System so oft wie möglich ausgetauscht werden. Günstig sind kleine Warmwasserspeicher und geringe Leitungsquerschnitte. Wird das Warmwasser im Haus über Durchlauferhitzer erzeugt, so müssen Sie die Vermehrung von Legionellen nicht befürchten
- In einem Haushalt mit zentraler Warmwasser-Erwärmung und -Speicher sollte die Regler-Temperatur am Trinkwasser-Erwärmer auf mindestens 60°C eingestellt sein. Die Wassertemperaturen im Leitungssystem sollten an keiner Stelle Temperaturen unter 55°C aufweisen.

Wo kann ich mich informieren?

Legionellen- Nachweise müssen gemeldet werden. Der Hauseigentümer ist verpflichtet, Grenzwertüberschreitungen in der Warmwasserinstallation an das Gesundheitsamt zu melden und die Mieter darüber zu informieren. Darüber hinaus erhält das Gesundheitsamt vom Labor bzw. behandelnden Arzt eine Meldung, wenn eine Legionellen-Erkrankung diagnostiziert wurde.

Das Gesundheitsamt steht Ihnen für weitere Beratung zur Verfügung:

Gesundheitsamt Stadt Chemnitz

Abteilung Amtsärztlicher Dienst, Infektionsschutz

Am Rathaus 8, 09111 Chemnitz

Telefon: 0371- 488 5832

E-Mail: gesundheitsaufsicht.gesundheitsamt@stadt-chemnitz.de